

9. Die pädagogische Tätigkeit an den Schulen der landwirtschaftlichen Gebiete ist stärker auf die Erfordernisse der sozialistischen Landwirtschaft auszurichten.

In der schulischen Erziehung ist das Interesse der Kinder für landwirtschaftliche Berufe stärker zu wecken und entsprechend dem Beispiel der er-

weiterten Oberschule Rindenwalde eine größere Einflußnahme der Schule auf die Entwicklung der LPG zu erreichen.

Magdeburg, den 12. März 1962

Die Delegierten des VII. Deutschen Bauernkongresses

Anlage 2

zu vorstehendem Beschluß

Empfehlung des VII. Deutschen Bauernkongresses an die Vorstände der LPG zur Ausarbeitung von Frauenförderungsplänen

Seit Beginn der sozialistischen Umgestaltung unserer Landwirtschaft ist eine immer stärkere Teilnahme der Bäuerinnen am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu verzeichnen. Es gibt heute kaum eine LPG, wo nicht nahezu die Hälfte aller Mitglieder Bäuerinnen sind. Die Bäuerinnen sind eine große Kraft bei der Entwicklung der guten sozialistischen Arbeit und Vollendung des Sieges des Sozialismus in der Landwirtschaft.

Auch für die Landwirtschaft trifft die Feststellung des Kommuniqués des Politbüros des ZK der SED „Die Frauen — der Frieden und der Sozialismus“ zu, „daß die großen Fähigkeiten und Leistungen der Frauen und Mädchen ungenügend für ihre eigene Entwicklung und für den gesellschaftlichen Fortschritt genutzt werden.“ Obwohl auf der VI. LPG-Konferenz, dem 8. Plenum des ZK der SED und dem VI. Deutschen Bauernkongreß konkrete Beschlüsse gefaßt wurden, ist die Förderung und Entwicklung der Bäuerinnen noch ungenügend. Die Aufgaben, die vor der Landwirtschaft in der gegenwärtigen Periode des entfalteten sozialistischen Aufbaus stehen, erfordern, daß alle Bäuerinnen als Mitglieder der LPG ihre reichen Erfahrungen und ihre klugen Gedanken zum Wohle ihrer eigenen Entwicklung, ihrer Kinder und unserer Gesellschaft in den Dienst der Genossenschaft stellen.

Der VII. Deutsche Bauernkongreß empfiehlt deshalb allen Vorständen der LPG, Frauenförderungspläne auszuarbeiten, in denen festgelegt wird, wie die Entwicklung und Förderung der Bäuerinnen sich entsprechend der Perspektive der Genossenschaft vollziehen soll. Was sollen diese Frauenförderungspläne enthalten?

1. Die Einbeziehung aller Bäuerinnen in die gute genossenschaftliche Arbeit und in das gesellschaftliche Leben des Dorfes

Die wichtigste Voraussetzung für die volle Entfaltung der Fähigkeiten der Bäuerinnen besteht darin, daß alle Bäuerinnen die Perspektive des Sozialismus erkennen und als Mitglied der LPG an der genossenschaftlichen Arbeit teilnehmen.

Der Vorstand der LPG sollte gemeinsam mit dem Frauenausschuß persönliche Aussprachen mit den Genossenschaftsbäuerinnen darüber führen, wie sie entsprechend ihren Fähigkeiten und Erfahrungen in der Genossenschaft arbeiten können und wo sie der LPG am meisten dienen. Besonders wichtig ist es, die Bäuerinnen für die Arbeit in der Viehwirtschaft zu i

gewinnen. In den LPG Typ I und II sollten fähige Bäuerinnen schon jetzt für die Arbeit in der genossenschaftlichen Viehhaltung vorbereitet, ausgebildet bzw. eingesetzt werden.

Es ist notwendig, das Selbstbewußtsein der Bäuerinnen zu stärken und den fähigsten größere Verantwortung in der Leitung der LPG zu übertragen. Systematisch sollten die Bäuerinnen mit größter Unterstützung des Vorstandes an die Ausübung solcher Funktionen herangeführt werden wie: Mitglied des Vorstandes und der Kommissionen, Arbeitsgruppen- und Brigadeführer, Vorsitzende usw. Die Vorstände der LPG sollten den Bäuerinnen helfen und dafür die Voraussetzungen schaffen, daß sie entsprechend ihrer gesellschaftlichen Stellung auch stärker am öffentlichen Leben des Dorfes Anteil nehmen, in den Volksvertretungen und ihren Kommissionen, Elternbeiräten sowie bei der Gestaltung des kulturellen Lebens im Dorf usw. mitarbeiten können.

In regelmäßigen Aussprachen sollten die Funktionäre der LPG und des Dorfes mit allen Bäuerinnen über die interessierenden Probleme im Zusammenhang mit den politischen Fragen und der Perspektive beraten. Das wird den Genossenschaftsbäuerinnen helfen, stärker auf die Durchsetzung der guten genossenschaftlichen Arbeit und auf die Erziehung ihrer Kinder als zukünftige Genossenschaftsbauern Einfluß zu nehmen.

2. Die politische und fachliche Qualifizierung der Bäuerinnen

Es kommt darauf an, daß alle Genossenschaftsbäuerinnen für die Qualifizierung gewonnen werden, um auf dem Gebiet, wo sie jetzt tätig sind, größere Ergebnisse in der Arbeit zu erzielen. Dazu gehört: Die Gewinnung der Bäuerinnen, besonders der Mädchen, für den Erwerb des Facharbeiterbriefes und für die Qualifizierung als Meister der Landwirtschaft an der Dorfakademie; die Ausbildung von Bäuerinnen als Spezialisten für die Viehwirtschaft, den Feldbau und Saatbau, für die Veterinärhilfe usw.

Da die besonderen Fähigkeiten der Bäuerinnen auf dem Gebiet der Viehwirtschaft liegen, sollten die Vorstände der LPG die Genossenschaftsbäuerinnen besonders für die Tätigkeit in der Jungviehaufzucht, in der Milchviehhaltung und in der Geflügelhaltung gewinnen und sie für diese Aufgaben qualifizieren.